

**Tscholl zieht nicht vors Bundesgericht**

Grossrat Bruno Tscholl wird seine Stimmrechtsbeschwerde gegen das geplante Verwaltungszentrum «Sinergia» nicht vors Bundesgericht weiterziehen. Das Verwaltungsgericht hatte seine Beschwerde im Dezember abgelehnt.

Chur. – Aufgrund der verpassten zehntägigen Beschwerdefrist hat das kantonale Verwaltungsgericht im Dezember Bruno Tscholls Stimmrechtsbeschwerde gegen das geplante kantonale Verwaltungszentrum «Sinergia» in Chur abgelehnt (Ausgabe vom 21. Dezember). In einer Medienmitteilung schreibt der Churer



Bruno Tscholl

BDP-Grossrat nun, er werde das Urteil des Verwaltungsgerichts nicht vor dem Bundesgericht anfechten, da dieses kaum in das kantonale Verfahrensrecht eingreifen werde.

**Beschwerdepunkt weiter ungeklärt**

Tscholl zeigt sich enttäuscht über das Nichteintreten des Verwaltungsgerichts. In seiner Beschwerde hatte der Grossrat aufgeführt, dass in der Abstimmungsbotschaft falsche Zahlen verwendet und die Stimmbürger nicht über die wahren Kosten des Projekts «Sinergia» informiert worden seien.

Ob die Anschuldigungen korrekt sind, musste das Verwaltungsgericht jedoch nicht prüfen, denn die Beschwerde wurde aus formalen Gründen abgelehnt. Tscholl hätte die Stimmrechtsbeschwerde zehn Tage nach Erscheinen der Abstimmungsunterlagen einreichen müssen, nicht erst nach der Abstimmung vom 11. März letzten Jahres, so das Verwaltungsgericht in der Urteilsverkündung.

**Vorstoss statt weiterer Beschwerde**

Der BDP-Grossrat bezeichnet das Urteil als formaljuristisch. Auch wenn er es nicht weiterziehen will, ganz wird er die Angelegenheit nicht auf sich beruhen lassen. In seiner Medienmitteilung bemängelt Tscholl die fehlende Transparenz der entsprechenden Rechtsmittelbelehrungen. So will er einen Vorstoss im Grossen Rat einreichen, der verlangt, eine institutionalisierte Rechtsmittelbelehrung im Rahmen der Abstimmungsunterlagen einzuführen.

Durch Tscholls Beschwerde hat sich der Projektzeitplan um ungefähr ein Jahr verschoben. Der Spatenstich ist für das Frühjahr 2015 vorgesehen, die Fertigstellung des Verwaltungsgebäudes «Sinergia» an der Ringstrasse soll im Herbst 2017 erfolgen. (so)

# Im Churer Gemeinderat ist der Bürgerblock gefordert

**Weil sich die politischen Kräfteverhältnisse im Churer Gemeinderat nach den Wahlen verlagert haben, dürfte die erste Sitzung turbulent werden. Und dies besonders wegen der Kommissionswahlen.**

Von Dario Morandi

Chur. – Christian Durisch versuchte es und scheiterte: Die Mehrheit des Churer Gemeinderats verwehrte dem einzigen SVP-Gemeinderat bisher den Einzug in wichtige parlamentarische Kommissionen. Doch nun sieht alles anders aus: Mit den drei Sitzen, die sie bei den letzten Wahlen im Stadtparlament erobert hat, verfügt die SVP über Fraktionsstärke und hat

somit Anrecht auf einen oder mehrere Kommissionssitze.

**Zementierung des Machterhalts**

Und dieses Recht wird die SVP morgen Donnerstag einfordern, wenn der Gemeinderat das erste Mal nach den Wahlen in neuer Zusammensetzung tagt. Das stellt der neu gewählte SVP-Gemeinderat Beath Nay in Aussicht. Er werde sich für einen Sitz in der Geschäftsprüfungskommission (GPK) empfehlen, und sein Ratskollege Marco Cortesi werde sich um einen Sitz in der Baukommission bewerben, erklärt Nay. Er ist zuversichtlich, dass es damit klappen wird. Reüssiert die SVP, wird dies zur Zementierung des bürgerlichen Machterhalts in den Kommissionen beitragen. Ähnliches wie die SVP führt die

Fraktion Freie Liste Verda im Schilde, die nach den Wahlen auf Kosten der CVP von zwei auf drei Mitglieder angewachsen ist. Die bisherige GPK-Stellvertreterin Anita Mazzetta strebt ein Vollmandat in der Kommission an. Auch werde die Fraktion versuchen, einen Sitz in der Baukommission sowie im Gewerbschulrat zu erobern, kündigt sie an.

Und die SP will, wie Gemeinderätin Rita Cavegn Hänni erklärt, ihre beiden bisherigen Sitze in der GPK sowie den Sitz in der Baukommission verteidigen. Der Anspruch der SP sei durch den Proporz-Gedanken gegeben, stellt sie klar.

**Die Sitze nicht preisgeben**

Die Absichten der Freien Liste Verda und der SP werden die bürgerlichen

Fraktionen bei der Neubestellung der beiden wichtigen politischen Schaltzentralen GPK und Baukommission unter Druck setzen. Denn sie wollen ihre bisherigen Sitze nicht preisgeben, wie ihre Sprecher Franco Lurati von der FDP und Oliver Hohl von der BDP betonen. Mit Ausnahme der CVP, die freiwillig nur noch einen, statt zwei aus ihren Reihen in die GPK delegieren wird, wie Gemeinderat Romano Cahannes erklärt. FDP und CVP hatten in der GPK bisher je zwei Sitze inne, die BDP einen. In der Baukommission sind FDP und die CVP bisher ebenfalls mit zwei Gemeinderäten vertreten, die BDP stellte eine Vertreterin.

Für Spannung ist an der ersten Sitzung des neuen Churer Stadtparlamentes jedenfalls gesorgt.

## Unten brausen die Autos durch, oben wird autofrei gewohnt



**Vision oder Utopie?** Von der alten Kantonsstrasse aus – so die Idee von Initiant Andreas Egger – könnte eine Einhausung der darunterliegenden Hauptstrasse durch Trin Mulin erschlossen werden. Bild Yanik Bürkli

**Der Triner Raumplaner und Landschaftsarchitekt Andreas Egger hat eine Vision: Zusammen mit anderen Fachleuten schlägt er vor, die Kantonsstrasse in Trin Mulin einzuhausen. Beim Kanton begegnet man der Idee zurückhaltend.**

Von Jano Felice Pajarola

Trin/Chur. – Die Vorstellung ist bestechend: Ein Deckel auf die Strasse, und der Raum darüber und daneben wird für Wohnbauten oder Gewerbebetriebe genutzt. Gleichzeitig ist das Lärmproblem des Verkehrs gelöst, und das verdichtete Bauen auf bereits genutzten Flächen schon das noch unbebaute Land in der Nähe. Was vereinzelt in der Schweiz bereits praktiziert wird, könnte sich der umtriebige Raumplaner und Landschaftsarchitekt Andreas Egger aus Trin auch in Graubünden vorstellen. Zum Beispiel an seinem eigenen Wohnort. Dort nämlich will der Kanton die Oberalpstrasse durch Trin Mulin korrigieren (Ausgabe vom Freitag) – die ideale Gelegenheit, um auch eine Einhausung der Strecke zu prüfen, findet Egger.

**«Attraktivste Wohnlage um Chur»**

Zusammen mit einem Team, zu dem unter anderem der bekannte Verkehrs-

planer Peter Hartmann gehört, würde Egger die Idee gern näher prüfen. Seine Vorstellung: eine autofreie Überbauung unmittelbar bei der Postauto-Haltestelle Mulin, mit Direktverbindungen nach Chur und «an der attraktivsten Wohnlage im Einzugsbereich von Chur», wie Egger sagt. «Direkt nach dem Portal des Umfahrungstunnels überquert die alte Kantonsstrasse die heutige Hauptstrasse. Von dieser Überführung aus könnte das Dach der Einhausung erschlossen werden.» Der Verkehr würde in einer geschlossenen Galerie geführt, auf deren Bedeckung Parkplätze, Gewerbeflächen und Wohnflächen möglich wären. Auf einer Länge von bis zu 1200 Metern.

**Situation ist kein Einzelfall**

Trin Mulin, ist Egger überzeugt, biete sich als Testgebiet geradezu an. Zumal die geplante Strassenkorrektur – gegen die er Einsprache erhoben hat – mit Verbreiterung und Begradigung der Strecke zu mehr Lärmbelastung, höherem Gefahrenpotenzial und einschneidenden ästhetischen Eingriffen ins Ortsbild führen werde. Und: «Es gibt im ganzen Kanton an zahlreichen weiteren Orten ähnliche Strassensituationen.» Eine Machbarkeitsstudie, so Eggers Hoffnung, würde – ohne die Linienführung des laufenden Korrektionsprojekts zu ändern – Antworten liefern auf viele noch offene Fragen.

Denn auch Egger ist klar: «So eine Einhausung wäre sicher eine Knacknuss.» Und sie wäre sehr teuer – teilweise könnten die Kosten immerhin mit dem Verkauf des neu geschaffenen Baulands gedeckt werden.

**Dicht: «Wäre ein Spezialfall»**

Beim Kanton gibt man sich auf Anfrage zurückhaltend, aber nicht völlig ablehnend. «Wenn so etwas dort realisiert würde, wo der Boden knapp ist – wieso es ausschliessen?», so Richard Atzmüller, Leiter des Amts für Raumentwicklung. «Ich weiss aber nicht, ob Trin der richtige Ort dafür ist.» Weiter wolle er sich derzeit wegen des laufenden Verfahrens nicht äussern.

Beim kantonalen Tiefbauamt findet Oberingenieur Heinz Dicht: «Wenn private Bauwillige mit so einem Anliegen zu uns kämen, würden wir es natürlich prüfen. Es wäre ein Spezialfall, den es noch zu regeln gälte», sagt er in Bezug auf Gesetze, Vorschriften und Sicherheitsaspekte. Ausserdem: «Aus raumplanerischer Sicht mag es eine gute Absicht sein. Technisch aber ist es kaum zahlbar.» In Trin gelte es jetzt, die geplante Korrektur umzusetzen und nicht «20 Jahre auf so ein Projekt zu warten».

Initiant Egger will nun versuchen, den seit Anfang Jahr amtierenden Triner Gemeindevorstand vom Sinn einer Studie zu überzeugen.

## St. Margrethen: Täter ist vorbestraft

St. Margrethen. – Der mutmassliche Täter der tödlichen Schiesserei von St. Margrethen im Kanton St. Gallen ist laut einer Sprecherin der Staatsanwaltschaft vorbestraft. Der Mann war mit den beiden Opfern zerstritten. Die Polizei habe deswegen zweimal ausrücken müssen und bei der Staatsanwaltschaft sei Anzeige erstattet worden. Von der Tatwaffe fehlt jede Spur.

Die Kantonspolizei St. Gallen hatte den Tatverdächtigen, einen 41-jährigen Schweizer, rund fünf Stunden nach der Schiesserei festgenommen. Er wird verdächtigt, am Montagabend einen 74-jährigen Mann und seine 67-jährige Frau erschossen zu haben (Ausgabe von gestern). Der Mann starb noch am Tatort, die Frau erlag einige Stunden später im Spital ihren schweren Verletzungen. (sda)

## Verletzter Radfahrer nach Unfall in Chur

Chur. – Gestern am frühen Vormittag ist im Kreisel Ring-/Tittwiesenstrasse ein Radfahrer von einem Personewagen erfasst worden. Dieser hatte den Velofahrer zu spät gesehen, wie die Stadtpolizei Chur in einer Mitteilung schreibt. Der Radfahrer wurde bei der Kollision leicht verletzt und musste den Hausarzt aufsuchen. Es entstand geringer Sachschaden. (so)

## Olympiazimmer noch sechs Tage auf Tour

Chur. – Der Prototyp des Olympiazimmers kann noch während sechs Tagen besichtigt werden (Ausgabe von gestern), anstelle der angekündigten fünf Tage. Heute steht der Entwurf einer im Falle Olympischer Spiele in Graubünden benötigten temporären Sportlerunterkunft wie mitgeteilt auf dem Marktplatz in Ilanz.

Morgen Donnerstag wird es in Disentis neben dem Gemeindehaus der Öffentlichkeit präsentiert und am Samstag, 2. Februar, lässt es sich auf dem Gelände des Schulhauses Greva besichtigen. Am Sonntag, 3. Februar, steht das Zimmer auf dem Parkplatz der Bergbahn in Scuol. In Chur bleibt das Olympiazimmer für zwei Tage. So kann es in der Unteren Bahnhofstrasse am Montag, 4. Februar, ab 16 Uhr und am Dienstag, 5. Februar, ganztätig inspiziert werden. Der Abschluss wird im möglichen Olympia-Austragungsort Davos am Mittwoch, 6. Februar, gemacht, wo das «Olympia Bündner Zimmer» auf dem Marktplatz Arkaden anzutreffen sein wird. (so)

**IMPRESSUM**

**DIE SÜDOSTSCHWEIZ**

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

**Herausgeberin:** Südostschweiz Presse und Print AG  
**Verleger:** Hanspeter Lebrument  
**CEO:** Andrea Masüger  
**Redaktionsleitung:** David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Reto Furter (Leiter Region Graubünden), Rolf Hösli (Redaktion Glarus), Patrick Nigg (Überregionales), Thomas Senn (Redaktion Gaster/See), René Weber (Sport)

**Abo- und Zustellservice:** Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail abo-chur@suedostschweiz.ch

**Anzeigen:** Südostschweiz Publicitas AG

Erscheint siebenmal wöchentlich

**Gesamtauflage:** 121 187 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt)

**Reichweite:** 240 000 Leser (WEMF/SW-beglaubigt)

**Adresse:** Die Südostschweiz, Commercialstrasse 22, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02

**E-Mail:** Integrierte Redaktionen: redaktion-gr@suedostschweiz.ch, redaktion-inland, ausland, zentralredaktion@suedostschweiz.ch, redaktion bild, redaktion-bild@suedostschweiz.ch, redaktion kultur: kultur@suedostschweiz.ch, redaktion online: redaktion-online@suedostschweiz.ch, redaktion sport: redaktion-sport@suedostschweiz.ch, redaktion wirtschaft: wirtschaft@suedostschweiz.ch

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Dienststausgabe